



CHARLAINE
HARRIS
GRABESSTIMMEN

ROMAN

dtv
DIGITAL

Schaufenster direkt am Platz waren aufeinander abgestimmt. Sie hatten allesamt hölzerne Fassaden und altmodische Ladenschilder mit einer ebenso altmodischen Beschriftung: *Tante Hatties Eisdiele, Jeps gute Stube, Jn. Banks Lebensmittel, Annies Bonbonladen*. Vor jedem Geschäft stand eine schwere Holzbank. Durch die hell beleuchteten Schaufenster erkannte ich ein, zwei Ladeninhaber. Sie waren kostümiert und trugen Kleider wie zur Jahrhundertwende.

Es war schon nach fünf, als wir den Platz endlich verließen. Es war ein bewölkter Tag Ende Oktober, und es war schon beinahe völlig dunkel.

Wenn man das Touristenviertel um

das Gerichtsgebäude erst einmal hinter sich gelassen hatte, entpuppte sich Sarne als äußerst hässlich. Läden wie *Mountain Karl's Kountry Krafts* wichen solchen für banalere Bedürfnisse wie der *First National Bank* und *Reynolds Haushaltsgeräte*. Je weiter ich in die Seitenstraßen hineinfuhr und den Platz hinter mir ließ, desto mehr leer stehende Geschäfte fielen mir auf, von denen ein, zwei kaputte Schaufenster aufwiesen. Es gab kaum Verkehr. Das war der private Teil von Sarne, wo die Einheimischen lebten. Laut Aussage des Bürgermeisters war die Touristensaison bald vorbei, jetzt, wo das Laub von den Bäumen fiel. Während des Winters würde Sarne den roten Teppich wieder einrollen – und

damit auch seine Gastfreundschaft einfrieren.

Ich ärgerte mich über die Zeitverschwendung und die umsonst zurückgelegten Kilometer. Aber ich hatte die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, und als ich fünf Querstraßen vom Rathausplatz entfernt diesen unverkennbaren Sog spürte, war ich beinahe glücklich. Er kam von links, aus fünf, sechs Metern Entfernung.

»Ist es erst neulich passiert?«, fragte Tolliver, als er sah, wie mein Kopf herumfuhr. Ich muss stets hinsehen, auch wenn meine Augen selbstverständlich nichts erkennen können.

»Oh ja.« Wir fahren nicht etwa an

einem Friedhof vorbei, und ich hatte auch nicht das Gefühl, es mit einer frisch aufgebahrten Leiche zu tun zu haben, was auf ein Bestattungsinstitut hingewiesen hätte. Der Eindruck war einfach zu heftig, der Sog zu stark.

Sie wollen nämlich gefunden werden.

Statt geradeaus weiter bis zum Motel zu fahren, bog ich links ab und folgte dem »Geruch«, der von mir Besitz ergriffen hatte. Ich hielt auf dem Parkplatz einer kleinen Tankstelle. Mein Kopf fuhr erneut herum, als ich die Stimme vernahm, die vom überwucherten Grundstück auf der anderen Straßenseite nach mir rief. Ich sage »Geruch« oder »Stimme«, obwohl sich das, was diesen Sog verursacht,

wesentlich weniger genau bestimmen lässt.

Etwa drei Meter hinter dem Eingang zum Grundstück befand sich die Fassade eines Gebäudes. Soweit ich das verwitterte, im Wind wehende Schild entziffern konnte, handelte es sich um einen ehemaligen Waschsalon. Nach dem Zustand des Gebäudes zu urteilen, war der Waschsalon *Evercleen* schon vor Jahren zur Hälfte abgebrannt.

»In der Ruine da drüben«, sagte ich zu Tolliver.

»Soll ich nachsehen?«

»Nö. Ich rufe Branscom an, sobald wir auf unserem Motelzimmer sind.« Wir lächelten uns kurz an. Es gibt nichts Besseres als ein konkretes Beispiel, um